

Erfahrungsbericht Hong Kong University of Science and Technology (HKUST)

Vorname, Nachname*:	Joshua Rost
TUM Fakultät/School:	School of Computation, Information and Technology - Electrical and Computer Engineering
E-Mail*:	joshua.rost@tum.de

Vorbereitung

Ich wollte im Master unbedingt ein Auslandssemester machen, weil ich im Bachelor keins wegen Corona und auch zeitlich geschafft hatte. Hongkong war für mich ideal, da es zum einem außerhalb Europas liegt und die Unterrichtssprache Englisch ist. Der Kulturschock am Anfang ist auch nicht zu heftig, da es als ehemalige britische Kolonie im Zentrum einen sehr westlichen Charakter hat. Die Stadt ist auch insgesamt sehr sicher. Allerdings sind die chinesischen Einflüsse natürlich sichtbar, also erlebt man trotzdem viel ausländische Kultur, Sprache und Essen. Mir war es wichtig, was komplett anderes außerhalb der westlichen Welt zu erleben.

Die Planung und Bewerbung über das Move On Portal und dann über HKUST Study Abroad geht intuitiv und relativ einfach. Beim Visum hilft die Universität. Das DAAD C1 Englisch Zertifikat wird anerkannt als Sprachnachweis. In Hongkong wird Englisch, Mandarin und Kantonesisch gesprochen. Ich hatte an der TUM Chinesisch (Mandarin) A1.1 und A1.2 absolviert, was jedoch nur bedingt hilfreich war, da mein Niveau zu niedrig war. Die bevorzugte Sprache ist Kantonesisch und vor allem die ältere Bevölkerung/Bedienungen in Restaurants spricht kaum Englisch.

Ich war sehr enttäuscht von der TUM Elektrotechnik Auslandskoordination. Bei Fragen wurde einem wenig geholfen. Zum Glück antwortet die HKUST Auslandskoordinatorin der School of Engineering (Frau Ho) extrem schnell, ausführlich und hilfreich. Ich wusste bis vor meinen Klausuren im Ausland (3 Monate später) teilweise nicht, ob meine Kurse überhaupt anerkannt werden. Dies liegt wahrscheinlich auch teilweise an den Professoren, es war aber trotzdem sehr nervig nicht den Stand der Anerkennungen zu wissen, während andere Austauschstudenten nicht dieses Problem hatten.

Studium an der Gasthochschule

Das Fall-Semester ging vom 01.09.2023 – 19.12.2023. Ich kann nur empfehlen, etwas früher anzukommen, um Hongkong zu entdecken und die Zeit nach dem Semester bis zum Start des Frühjahrssemesters an der TUM noch in Asien zu reisen. Die Uni organisiert auch Busse zu IKEA vor dem Studiumsbeginn, um Haushaltsgegenstände zu kaufen, die man benötigt. Ich persönlich hatte kein Problem mit den versetzten Semesterzeiten, hatte allerdings auch noch eine Klausur 5 Tage vor Abflug.

Bezüglich den Kursen: Je höher die Nummer ist, desto schwieriger ist der Kurs. Nummern 5xxx und höher sind Postgraduate Kurse. Bei diesen benötigt man als Austauschstudent die Zustimmung des Professors,

um teilnehmen zu können. Diese Zusage kann allerdings etwas dauern. Man sollte trotzdem die Kurse einfach besuchen, bis man zugelassen wird. 4xxx Kurse werden wohl an der TUM auch für den Master anerkannt, was ich allerdings nicht davor wusste. Viele anderen Austauschstudenten meinten, auch für die normalen Bachelorkurse dauert es manchmal, bis man einen Kurs bekommt. Es gibt eine zweiwöchige Add/Drop Periode, bei der man seine Kurse verändern kann. Man sollte so früh wie möglich sich für Kurse einschreiben.

Meine Kurswahl:

COMP5212 Machine Learning

Sehr Formel intensives Fach, wobei viele tiefe mathematische Grundlagen benötigt werden. Diese fehlten mir als klassischer Elektrotechniker, sodass das Fach sehr schwierig für mich war. Es gibt insgesamt 5 Abgaben (theoretisch und programmieren), die teilweise zwischen 1 – 3 Tage benötigen. Es gibt auch eine Klausur am Ende. Trotzdem sehr interessant und heutzutage sehr wichtig als angehender Ingenieur.

ELEC5040 Advanced Analog IC Analysis and Design

Wirklich anspruchsvolle Analog Schaltungen werden hier behandelt. Ich hatte davor in meinem vorherigen Studiumsverlauf nur einfache Schaltungen gelernt. Hier wird erwartet, dass man relativ schnell eine Folded Cascode Schaltung entwirft, die hohen Ansprüchen in Verstärkung (80 dB) und Bandbreite (400 MHz) genügt. Hier gab es auch 5 Abgaben, wobei ich für manche von diesen eine volle Arbeitswoche benötigte. Dafür gibt es keine Klausur. Die Abgaben sind wirklich zeitintensiv und schwierig, selbst Doktoranden im Schaltungsentwurf hatten Schwierigkeiten mit den Anforderungen.

ELEC6910Z Modern Solid State Devices

Sehr interessante Vorlesung und mein einziges Fach ohne Abgaben. Der Professor ist sehr bemüht, einem neue Dinge beizubringen. Die Vorlesung bezieht sich auch dabei auch auf sehr aktuelle Themen. Kleines Highlight war hier ein Gastvortrag einer Professorin aus Oxford zum Thema Perowskit-Solarzellen. Die Note setzt sich aus einem Essay und einer Präsentation zusammen.

LANG1412 Intermediate Putonghua for NonChinese Language Background Students

Da ich schon ein Jahr lang Chinesisch gelernt hatte, wollte ich mein Chinesisch verbessern. Allerdings war mein Niveau für die Intermediate Stufe zu gering, da HSK3 Niveau verlangt wird und mein Chinesisch auf etwa HSK2 Niveau war. Trotzdem hab ich sehr viel hier gelernt. Andere Studenten in diesem Kurs hatten teilweise schon 10 Jahre Chinesisch gelernt. Die Lehrerin redet zu 90% auf Chinesisch und es gibt kein Pinyin mehr, was für mich eine große Umstellung und Herausforderung war. Es gibt eine Midterm und Finale Klausur, mit jeweils einem mündlichen und schriftlichen Teil.

Insgesamt ist bestehen in den Kursen sehr einfach, allerdings sind sehr gute Leistungen schwierig, da die Einheimischen extrem viel lernen, teilweise ab der ersten Woche schon. Die Uni hat den Ruf als University of Stress and Tension, da viele Studenten aufgrund des Konkurrenzdenkens sich sehr anstrengen. Auch sind die meisten Abgaben zeitintensiv, und man kann schnell von der Menge an Abgaben überfordert sein.

Das Niveau ist ähnlich wie an der TUM, nur dass die Klausuren mit nur einem Bruchteil (meistens 50 %) der Gesamtnote gewichtet sind. Ich wollte neue und schwere Kurse belegen, was sich in meinem hohen Lernaufwand gespiegelt hat. Mir haben teilweise viele Grundlagen in ML, Analogdesign und Chinesisch gefehlt.

Ich hatte einen netten Exchange Buddy, der mich auch vom Flughafen abgeholt hat und sich um mich gekümmert hat am Anfang. Andere Austauschstudenten hatten nicht so viel Glück wie ich mit ihren Buddys. Die Betreuung, Unterstützung und Organisation der HKUST hab ich als sehr positiv und gut empfunden. Auf Emails wird schnell geantwortet und man hat auch vor Ort Kontaktpersonen, die einem weiterhelfen. Die Uni ist mit einer guten und oft vollen Bibliothek ausgestattet und hat zahlreiche Mensen und Restaurants. Am günstigsten sind dabei die Mensen LG1 und LG7.

Unterkunft im Gastland

Die Universität organisiert allen Austauschstudenten ein Wohnheimsplatz, das etwa 400€ pro Monat kostet. Das ist allerdings ein etwa 12qm großes Doppelzimmer, was man sich mit einem anderen Kommilitonen teilt. Da Hongkong eine der teuersten Städte weltweit bezüglich Wohnungen ist, sollte man trotzdem das Zimmer nehmen. Ich hatte einen netten Südkoreaner als Mitbewohner und einen Blick aufs Meer. Ich war in UG Hall IX, diese soll wohl die beste von allen sein.

Alltag und Freizeit

Auf dem Campus werden zahlreiche Sportkurse angeboten, von Basketball, Fußball etc. bis Segeln. Es gibt auch Tennisplätze und einen Indoor- und Outdoorpool. Ich persönlich war im Judoclub, obwohl ich davor noch nie Judo gemacht habe. Ich war auch gelegentlich im Gym vor Ort und schwimmen. Sprachkurse gibt es sowohl mit Credits als auch ohne, v.a. Mandarin und Kantonesisch. Diese sind auch gute Möglichkeiten, um andere Studenten kennenzulernen. Die Universität organisiert in der ersten Woche viele Aktivitäten. Eine studentische Gruppe, Spark Global, organisiert auch Ausflüge und Partys am Anfang. Es gibt viele weitere Societies, z.B. für Engineering, von den einzelnen Wohnheimen, Tanzen oder Brettspiele etc.

Die Integration zu den Locals habe ich als schwierig empfunden, da diese gerne unter sich bleiben, schüchtern sind, ungerne Englisch reden, und sehr viel studieren und wenig Freizeit haben. Die einzige Möglichkeit einfache Kontakte zu Einheimischen aufzubauen ist in den Sportclubs. Es ist insgesamt deutlich einfacher Kontakte zu anderen Austauschstudenten oder internationalen Vollzeitstudenten aufzubauen. Der ÖPNV ist sehr gut, man benötigt allerdings 45 Minuten bis 1 Stunde in die Innenstadt, da der Campus etwas außerhalb gelegen ist. Dafür ist man nah an Wandergebieten und Stränden. Die Lebensqualität hab ich insgesamt als hoch empfunden, es gibt sehr viel zu entdecken und zu sehen.

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Ich habe für die 4 Monate im Ausland etwa 6000€ für alles ausgegeben. An dieser Stelle ein herzliches Danke an die Heinrich und Lotte Mühlfenzl-Stiftung sowie den EIKON e.V., ohne die mein Auslandssemester nicht in dieser Form möglich gewesen wäre. Diese unterstützen nur Elektrotechnik Studenten im Auslandssemester. Andere mögliche Stipendien sind BayChina und PROMOS vom DAAD. Ich kannte diese Stipendien vor dem Auslandssemester nicht.

Einkaufen ist teurer als in München und die Mensa ist relativ günstig (4-5€ pro Mahlzeit), 7 Tage die Woche geöffnet und auch bis abends, also hab ich selten gekocht und war meistens in der Mensa essen. Restaurants in der Stadt gibt es für jedes Budget. Man bekommt teilweise sehr gutes Essen ab 9€ auf Michelin Stern Niveau. Man braucht fast überall die Octopus-Karte zum Zahlen oder für den ÖPNV. Diese kann man allerdings als Ausländer nur mit Bargeld aufladen.

Kompetenz und Lernerfolg

Mein Chinesisch hat sich wirklich verbessert, sowohl mündlich als auch im Lesen. Meine Kenntnisse in Analogschaltungen sind auch deutlich besser geworden. Im Austausch mit Studenten aus anderen Ländern lernt man auch deren Kultur besser kennen, z.B. auch was Erwartungen während und nach dem Studium angeht. Die Universität hat insgesamt einen guten Ruf, vor allem im Business und Informatik Bereich. Ein Auslandssemester in Asien wirkt bereichernd im Lebenslauf und fördernd für die zukünftige akademische und berufliche Laufbahn.

Interkulturelle Erfahrungen

Restaurants in Hongkong haben eine völlig andere Kultur: Wenn man nicht innerhalb von 2 Minuten bestellt, wird man schon böse angeschaut und gehetzt, dass man schnell bestellt. Das Essen kommt dann auch meistens innerhalb von 5 Minuten. Nach circa 30-45 Minuten soll man dann gehen, um anderen Gästen Platz zu machen. In Deutschland wären solche Restaurants (außer Fastfood) wahrscheinlich kaum möglich.

Thinking green

Man kommt nur sinnvoll per Flug aus München nach Hongkong. Dort kann man sich aber auf den ÖPNV verlassen und diesen ausgiebig nutzen. Die Universität gibt sich viel Mühe, um grüner zu werden und hat hohe Nachhaltigkeitsziele und kommuniziert dies in vielen E-Mails.

Sonstiges

Was ich gerne mitgenommen hätte: Mehrfachsteckdose mit EU Steckern, Kreditkarte mit keinen Gebühren beim Abheben, Mehr Zeit und Geld zum Reisen/Entdecken in HK und Asien.

Fazit

Das Auslandssemester an der HKUST waren wahrscheinlich die besten 4 Monate meines Lebens. Man erlebt unglaublich viel, lernt viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennen und lernt viele Lektionen fürs Leben. Ich habe auch 2 Taifune und den schwersten Regensturm seit 150 Jahren in Hongkong erlebt. Hongkong ist auch ideal, um andere Länder in Asien zu entdecken für einen Wochenend-Trip. Ich persönlich war in Macau, Shenzhen, Bangkok, Kota Kinabalu, Seoul und Kuala Lumpur. Andere Austauschstudenten sind noch mehr gereist als ich. Unter anderem sind viele nach Taiwan, Japan, Vietnam, China, Singapur, Indonesien oder Phuket geflogen.

